

*An Weihnachten
bekommt die unendliche Liebe Gottes
Hand und Fuß und ein Gesicht -
das Gesicht eines Kindes in der Krippe,
das uns Menschen so sehr liebt,
dass es bereit ist, für uns all die Schwachheit und
Ohnmacht und schließlich den Tod am Kreuz
auf sich zu nehmen.
Und da ist ein Licht in unserer Nacht,
da ist ein Stern, der den Weg weist -
und eine leise Stimme, die sagt:
„Fürchte dich nicht!“
Das ist Weihnachten...*

(Andrea Schwarz)

Kath. Pfarrgemeinde St. Laurentius
mit den Kirchorten



St. Matthäus
Bodensee



St. Laurentius
Gieboldehausen



St. Georg
Wollbrandshausen

Mittelstr. 1 | 37434 Gieboldehausen | Tel. 05528 / 92360
www.st-laurentius-gieboldehausen.de

WEIHNACHTSGRUß

2022



Gieboldehausen, im Advent 2022

Liebe Gemeindemitglieder,

meinen diesjährigen Weihnachtsgruß an Sie möchte ich mit einer Geschichte von Peter Blessner beginnen.

Es war einmal ein guter und gerechter König, der das Ende seines Lebens nahe kommen sah. Er hatte drei Söhne. Sie waren fleißig und wohl erzogen herangewachsen. Doch konnte sich der König nicht entscheiden, welchem seiner Söhne er die Herrschaft seines Königreichs übergeben sollte.

So entschloss er sich, ihnen eine Aufgabe zu stellen. Der Königssohn, der sie am besten erfüllte, sollte sein Nachfolger werden. So ließ er seine Söhne zu sich rufen und sagte: „Wer von euch mir den Thronsaal bis zum Abend bis zum Rand füllt, soll mein Nachfolger werden. Womit ihr den Saal füllt, das bleibt eure Entscheidung. Jedoch dürft ihr dafür nicht mehr als eine Münze ausgeben.“

So machten sich die Königsöhne auf den Weg, um etwas zu finden, womit sie für nur eine Münze den ganzen Thronsaal füllen könnten. Der eine füllte ihn mit Stroh, das er für die Münze von einem Bauern gekauft hatte, der es sowieso loshaben wollte. Der zweite füllte den Thronsaal mit Steinen, die er von Arbeitern gekauft hatte. Und der dritte? Der hielt bis zum Abend die Spannung aufrecht.

Der König fragte nun einen Sohn nach dem anderen, womit er den Thronsaal füllen wolle. Die beiden ersten Söhne hatten sich zwar viel Mühe gemacht, brachten aber nur Sinnloses in den Thronsaal. Der dritte Königssohn holte aber eine kleine Kerze hervor, die nicht mal eine Münze wert war, entzündete sie und stellte sie in die Mitte des Thronsaals auf einen Leuchter. Sofort wurde der ganze Raum hell erleuchtet.

Da freute sich der Vater und sagte zu ihm: „Deine Brüder wollten den Thronsaal nur mit nutzlosen Dingen füllen, du aber hast ihn mit dem erfüllt, was die Menschen in der Dunkelheit brauchen: Licht. Du sollst mein Nachfolger sein!“

In wenigen Tagen werden wir das Fest der Menschwerdung Gottes feiern, wir feiern Weihnachten. Mitten in der Nacht wird ein Kind geboren. Hoffnung, neue Hoffnung kommt auf die Welt - ein Licht leuchtet von der Krippe auf. Durch die Geburt des Christkinds „strahlt ein Licht auf“ und „das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht“, so heißt es im Text des Propheten Jesaja.

Wir suchen in unserer Dunkelheit das Licht der Hoffnung, das Licht für unsere Seele, für unser Leben. Im Stall von Betlehem ist „das Wort Fleisch geworden“, hat die Liebe Gottes zu uns Menschen Hand und Fuß bekommen. Weihnachten sagt uns: Auch in der Finsternis unseres alltäglichen Lebens gibt es Hoffnung. Ein Licht am Ende des Tunnels. Das können wir gut gebrauchen - und zugleich auch manchmal kaum glauben. Wo soll denn das Licht herkommen? Wie kann es wieder hell werden, in diesen Krisen der Welt und in meinen ganz persönlichen Krisen?

Weihnachten lädt uns ein, auf das Kind in der Krippe zu schauen, ihm Vertrauen zu schenken, sich seiner Liebe zu einem jeden von uns zu öffnen. Da, wo wir uns von der Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes anstecken lassen, werden auch wir den „Thronsaal des alltäglichen Lebens“ mit Licht füllen. Verbinde Dich mit dieser Lichtquelle, dem Stall von Betlehem, und lass sie immer größer werden. Nimm das Licht der heiligen Nacht auf, dann wirst auch Du von innen heraus leuchten und die Welt wird durch Dich heller und freundlicher.

Ich wünsche uns, dass uns das Licht der Heiligen Nacht besonders leuchten und trösten möge, nicht nur an den kommenden Festtagen, sondern alle Tage unseres Lebens.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, auch im Namen von Pastor Brzenska, Pfarrer Ante, Diakon Preiß, unserem Gemeindefürsorgenden Herrn Bömeke, sowie von allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Für das Neue Jahr 2023 alles Liebe und Gute!

Bleiben Sie gesund und behütet.

Ihr Pfarrer

